

stellte in der Kirche neuerdings erhalten soll. Wir haben in jeder Gemeinde die alleinige Autorität des Pfarrers abgeschafft. Wir schlagen vor, wie die Gelder der Kirche verteilt werden sollen."

"Und wie der Innenraum eines modernen Gotteshauses auszusehen hat," sagte Frau Dr. Hloubicka und nickte wieder.

"Lassen Sie uns Zeit," sagte Dr. Hloubicka, "die Pille und das Zölibat und das Problem der Geschiedenen nehmen wir uns auch noch vor."

Wann? fragte sich Felicitas. Wenn alle Katholikinnen bereits die Pille nehmen, um vielleicht nachträglich ihr Gewissen zu beruhigen? Und wenn das Zölibat sich von selbst aufhebt, weil es schließlich keine junge Männer mehr geben wird, die Priester werden wollen? Und sie sagte es den beiden glücklichen Pfarrgemeinderatsmitgliedern.

Beide schwiegen und wurden auf einmal sehr ernst. Frau Dr. Hloubicka senkte ihren Blick und rückte unmerklich auf ihrem Stuhl ein Stück zu ihrem Mann heran, der zurückgelehnt dasaß und die Lichter des Kronleuchters studierte.

"Jemand," sagte die Frau nach einigem Schweigen leise, "der nicht aktiv an der kirchlichen Arbeit teilnimmt, kann gar nicht beurteilen, welchen Kampf schon die Veränderung des kleinsten Jota in den bisherigen Bräuchen und Gepflogenheiten kostet."

"Aber ich kenne die Bräuche und Gepflogenheiten des Lebens," fuhr Felicitas auf, "denn ich lebe nun mal. Und ich habe keine Lust, mit einem jungen Mann, den ich liebe, ein Kind zu bekommen, bloß weil die Synode sich über die Pille ausschweigt."

Dr. Hloubicka schmunzelte. "Meine Frau nimmt die Pille auch," sagte er.

"Aber Gerd!", sagte Frau Dr. Hloubicka vorwurfsvoll und wurde ein wenig rot.

"Es ist doch ganz der Gewissensentscheidung des einzelnen Katholiken überlassen, was er aus den Gesetzen und Erklärungen der Kirche macht," sagte Dr. Hloubicka und blies seinen Rauch ab.

"Wozu erfinden Sie dann eigentlich neue Gesetze?" fragte Felicitas. "Ist es nicht Heuchelei? Wäre es nicht besser, Sie ließen alles beim alten und erlaubten jedermann mit den alten Gesetzen so zu verfahren, wie es seinem Gewissen gerade